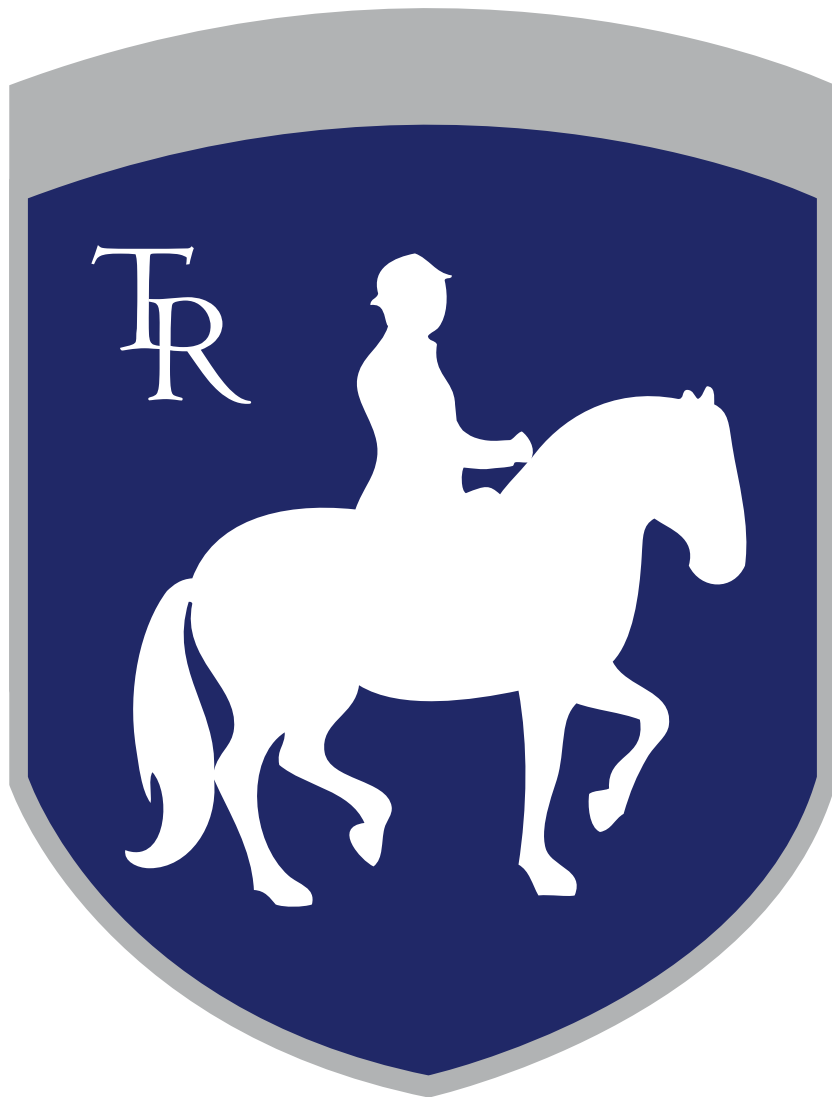


Navigiert Sie
an Ihr Ziel.



RITTER DRESSAGE

Reitbahngrundlagen und
aufbauende Übungen 1.0



Willkommen zum Reitbahn Navi

Erstmals präsentieren wir hier eine Zusammenstellung von grundlegenden Übungen mit Grafiken und kurzen Erläuterungen, die Sie mit in die Reitbahn nehmen können, um sich Anregungen für das Training zu holen.

Es werden nach und nach weitere Übungen folgen, die teils speziell lektionen- oder themenbezogen sind, oder das Pferd allgemein geschmeidiger machen, besser gerade richten und ausbalancieren.

Die alten Meister entdeckten bereits sehr frühzeitig, dass das präzise Reiten von Hufschlagfiguren die Grundlage des Gleichgewichts und der Geraderichtung und damit der Bearbeitung der Hinterhand darstellt und am Anfang jeder gymnastisch wirksamen Arbeit stehen muss. In Kombination mit Übergängen und Seitengängen sind die Hufschlagfiguren eines der wichtigsten Hilfsmittel die dem Reiter bei der Ausbildung seines Pferdes zur Verfügung stehen.

Wir verwenden dabei gebogene Linien wie Volten, Zirkel und Schlangenlinien, sowie Rechtecke, Quadrate, Dreiecke und Ovale. Bei komplizierteren Übungen wird das Pferd am besten zuerst im Schritt mit der Linie und dem „Arbeitsraum“ vertraut gemacht.

Danach kann man die Basisübung durch bestimmte Hilfenkombinationen wie Seitengänge usw. anreichern. Ist das Pferd in der Lage, die Übung im Schritt gut auszuführen, probiert man sie im Trab. Beherrscht das Pferd die Übung im Trab, reitet man sie im Galopp.

Die meisten Übungen kann man individuell an jedes Pferd anpassen, indem man entweder bestimmte Elemente weglässt oder hinzufügt. Auf diese Weise kann man die gleiche Übung in einer einfachen Version mit einem E-Pferd im Schritt und in einer herausfordernden Version mit einem S-Pferd im Galopp reiten. Die Übungen, die ich hier im Reitbahn Navi vorstelle, sollten Sie als Vorschläge und Anregungen ansehen. Reiten Sie die Übungen ein paar Mal so wie ich sie beschreibe, aber scheuen Sie sich nicht, eigene Varianten und Alternativen zu entwickeln, indem Sie mit den einzelnen Bestandteilen spielen. Beim Experimentieren macht man sehr interessante Beobachtungen die das Verständnis der Zusammenhänge sehr stark fördern.

Es gibt verschiedene Arten von Übungen:

- Testen von bestimmten Fähigkeiten
- Allgemeine Geschmeidigmachung
- Gezieltes Gymnastizieren einzelner Muskelgruppen
- Vorbereitung bzw. Verbesserung von Lektionen
- Verbesserung des Gleichgewichts und des Körperbewusstseins des Pferdes
- Erklärung bestimmter Hilfen und Bewegungsabläufe

Die Übungen fungieren gleichzeitig als diagnostische und als therapeutische Hilfsmittel. Einerseits zeigen sie uns wo das Pferd Defizite in der Ausbildung besitzt, beispielsweise ein Muskel steif oder schwach ist, dem Pferd noch das nötige Körpergefühl fehlt, oder es an Koordinationsvermögen mangelt. Andererseits verbessern die Übungen auch genau diese Defizite.

Vom ersten Anlongieren der jungen Remonte bis hin zum Olympiapferd gibt es eigentlich nur sechs Elementaranforderungen, die das Pferd erfüllen soll: **Vorwärtsgehen, Halten, Biegen, Wenden, Übertreten, Rückwärtsrichten.**

Daher bestehen auch die Übungen im Reitbahn Navi aus verschiedenen Kombinationen dieser Anforderungen. Manche Übungen enthalten nur zwei oder drei dieser Elementaranforderungen, andere enthalten mehr. Die Anzahl der Grundbausteine ist sehr begrenzt, aber die Zahl der möglichen Verknüpfungen und Kombinationen ist nahezu unendlich.

In der gymnastischen Dressurarbeit – und somit auch beim Reitbahn Navi – spielt das Biegen in der Bewegung eine zentrale Rolle, weil dadurch sowohl die Geraderichtung, Losgelassenheit, der schwingende Rücken, als auch Schwung und Versammlung erzeugt und gefördert werden.

Die Biegearbeit unterteilt sich in drei Phasen:

1. Biegen und Wenden
(Ecken, Volten, Zirkel, Schlangenlinien)
2. Übertreten mit Biegung gegen die Bewegungsrichtung
(Vorhandwendung in der Bewegung, Schenkelweichen, Schulterherein)
3. Übertreten mit Biegung in die Bewegungsrichtung
(Hinterhandwendung, Passade, Pirouette, Travers, Renvers, Traversale)

Diese Punkte sollte man bei der Arbeit, sowohl im Sinne der Gesamtausbildung des Pferdes, als auch im Verlauf einer Trainingseinheit berücksichtigen.

Alle Dressurlektionen und Übungen mobilisieren bestimmte Muskelgruppen und Gelenke im Pferdekörper, die ich hier in einer Liste zusammengestellt habe. Wer diese Zuordnungen kennt, kann spezifische Übungen entwerfen, um gezielt einzelne Körperteile zu bearbeiten:

- **Hals/Genick:** Abbiegen/Abbrechen, Mühle
- **Schultern:** Ecken, Volten, Achten, Hinterhandwendung/Passade/Pirouette, ganzer Travers, Bügeltritt
- **Rücken:** gebogene Linien, Seitengänge, Bügeltritt
- **Hüften:** Seitengänge, Vorhandwendung in der Bewegung, Bügeltritt, Rückwärtsrichten
- **Kniegelenke:** Tempo verstärken

Allgemeine Tipps zur Anwendung von Übungen und Lektionen

Beobachtet man in einer Übung oder Lektion einen Fehler oder ein Problem, unterbricht man dieselbe. Man reitet neue Übungen die dem Pferd die Beweglichkeit, Geschicklichkeit oder das Verständnis beibringen, um die Probleme zu meistern. Keine Übung oder Lektion ist so wichtig, dass man sie nicht unterbrechen könnte, um eine Korrektur- oder Erklärungsübung zu reiten.

Zum Abschluss reitet man noch einmal die ursprüngliche Übung, um zu sehen, ob das Pferd die Übung nun besser ausführen kann. Stellt sich eine Übung als zu schwierig heraus, kann man eine leichtere Variante reiten oder eine leichtere Übung die dasselbe Thema anspricht.

Will man ein Hinterbein speziell bearbeiten, bringt man es durch einen Seitengang unter den Körper, dann belastet man es z.B. durch eine engere Wendung und/oder durch Anhalten in dieses Bein.

Nachdem das Pferd eine Übung erfolgreich absolviert hat, kann man entweder die Hand, Gangart, den Standort, das Thema wechseln, eine Pause machen oder die Arbeit beenden. Man sollte aber nicht den Standort wechseln bevor das Pferd sich kooperativ gezeigt hat, sonst könnte das Pferd daraus die falschen Schlussfolgerungen ziehen und ungehorsam werden. Jede Übung dient als Vorbereitung für weitere Übungen, ähnlich den Sprossen einer Leiter. Es macht daher Sinn, wenn man schwierige Übergänge oder Lektionen vorbereitet.

Durch die geschickte Auswahl von Übungen wird das Pferd in die Balance gebracht, in der es die anvisierte Lektion am besten ausführen kann.

Jede Übung hat bestimmte Auswirkungen auf Gang und Haltung des Pferdes. Diese Wirkungen haben ein „Verfallsdatum“. Man darf also nicht zu viel Zeit zwischen den einzelnen Elementen in einer Folge von Übungen verstreichen lassen.

Ansonsten verfliegt die nützliche Wirkung des vorangegangenen Teils der Übung und man muss von vorne anfangen. Ebenso sollte man von vorne anfangen, wenn während einer Sequenz von Übungen ein Fehler passiert, da man den kumulativen Effekt der einzelnen Bestandteile ausnutzen möchte.

Nach einer Übung muss man immer bilanzieren, in welche Richtung sie schwerer war und in welche Richtung sie eine größere Verbesserung gebracht hat.

Inhaltsverzeichnis

Hufschlagfiguren 10

Einfache Hufschlagfiguren, Volten, Zirkel,
Schlangenlinien, Diagonalen

Seitengänge 27

Schulterherein, Konterschulterherein
Travers, Kruppeherein, Renvers

Kreise 32

Variationen aus Zirkeln und Volten
mit und ohne Seitengängen

Volten 40

Voltenvarianten
mit und ohne Seitengängen

Schlangenlinien & Traversalen 48

Von der einfachen Schlangenlinie
zur Zick-Zack Traversale

Quadrate & Rechtecke 54

mit und ohne Seitengängen

Rauten 58

mit und ohne Seitengängen

Dreiecke 62

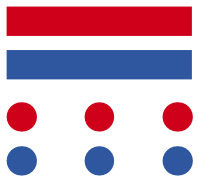
mit und ohne Seitengängen

Kombination geometrischer Figuren 65

Kombination von Seitengängen 69

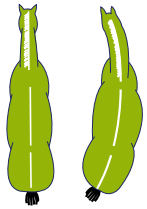
mit und ohne Bügeltritte

Legende



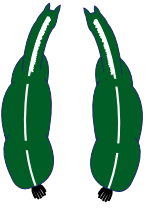
Rote und Blaue Linien:

Zeigen den zu reitenden Weg an



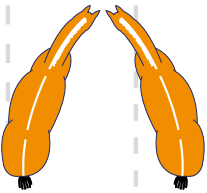
Grünes Pferd:

Die grünen geraden und gebogenen Pferde zeigen das Pferd im Vorwärts oder Rückwärts an.

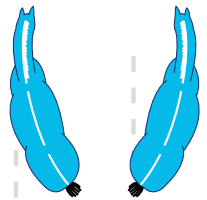


Dunkelgrünes Pferd:

Zeigt das Pferd beim Übertreten

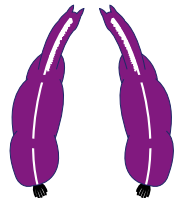


Oranges Pferd: Zeigt das Pferd im Schulterherein / Konterschulterherein



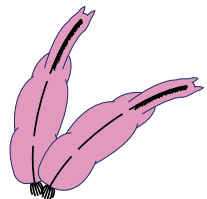
Hellblaues Pferd:

Zeigt das Pferd im Kruppeherein (Traver) / Renvers



Violettes Pferd:

Zeigt das Pferd in der Traversale

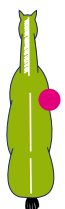


Rosa Pferd:

Zeigt das Pferd in einer Pirouette



Gelbe Kreise: Kegel / Pylonen



Magenter Punkt:

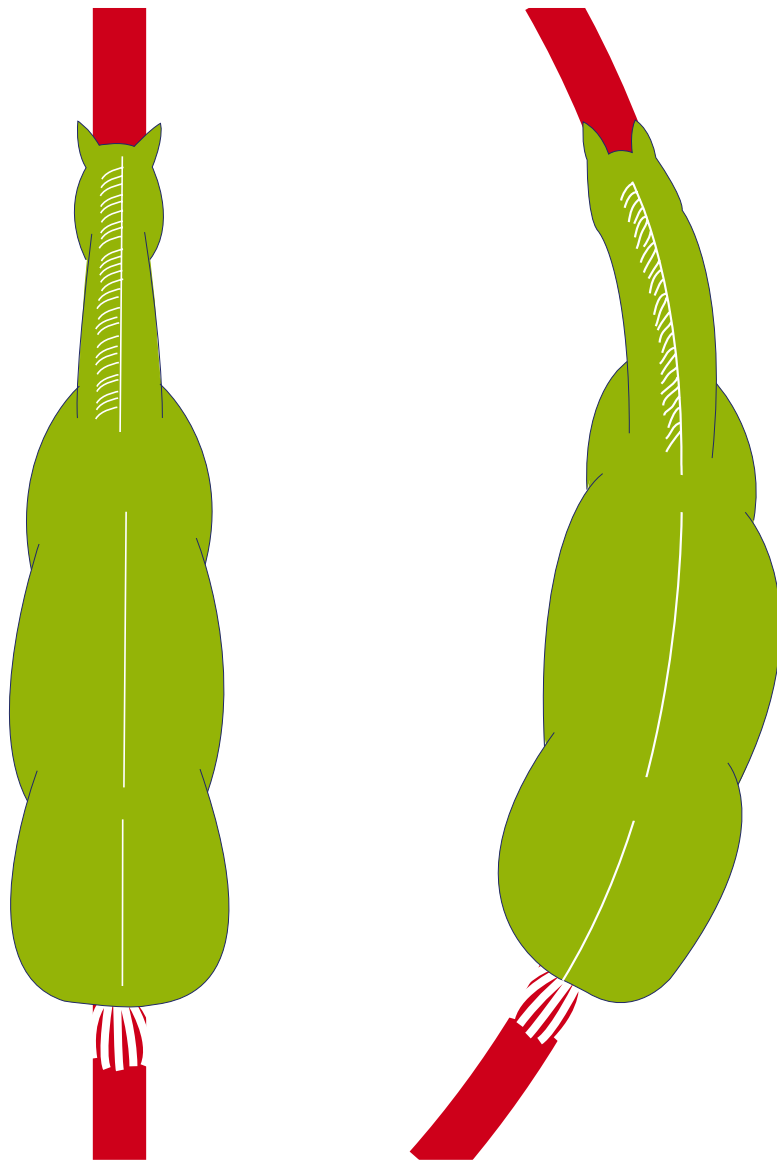
Zeigt einen Bügeltritt an wenn dieses Bein gerade am Boden ist.



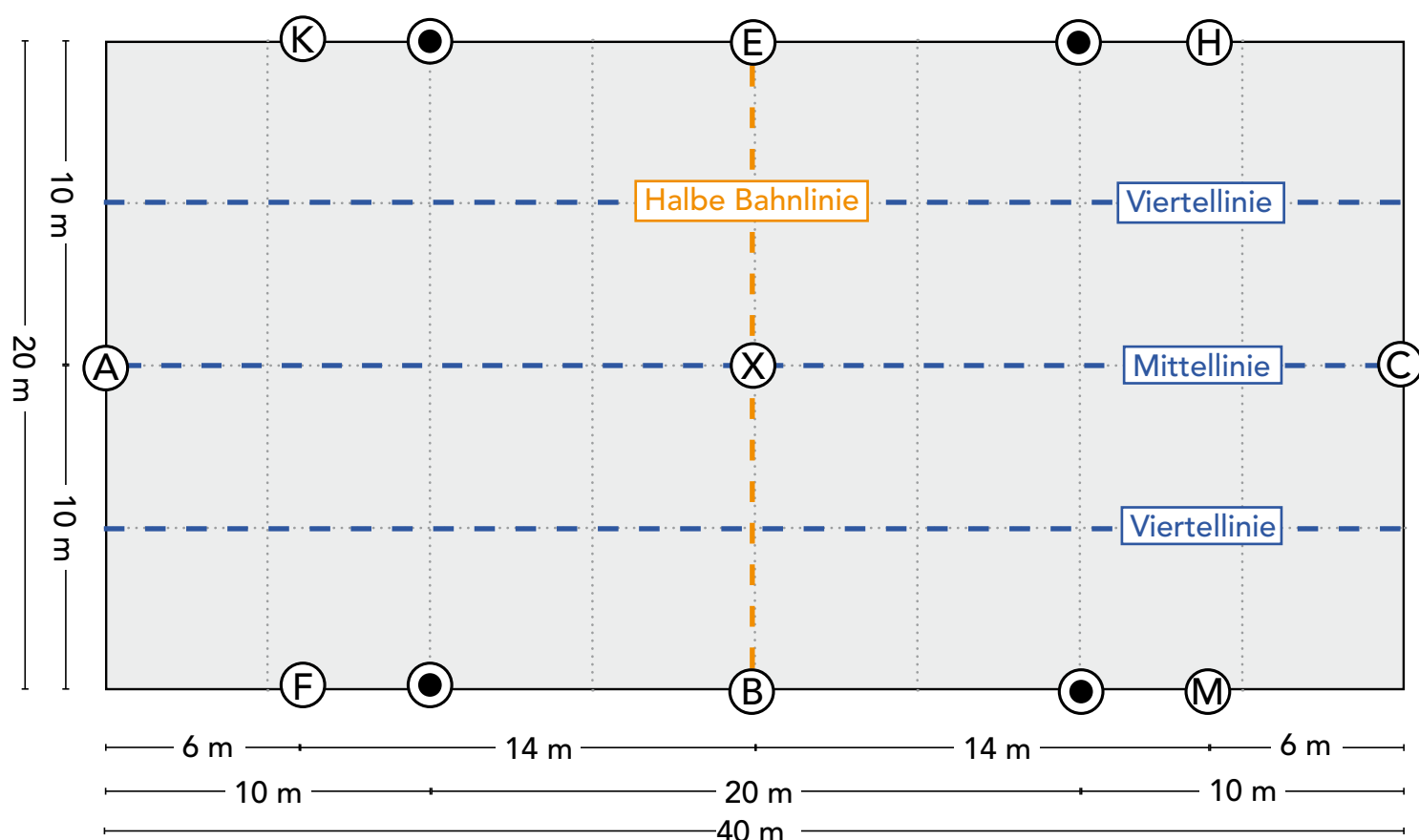
Magenter Strich:

Zeigt eine Parade an, entweder Beidseitig oder nur auf einer Seite.

Hufschlag- figuren



Einfache Hufschlagfiguren
Volten, Zirkel,
Schlangenlinien,
Diagonalen



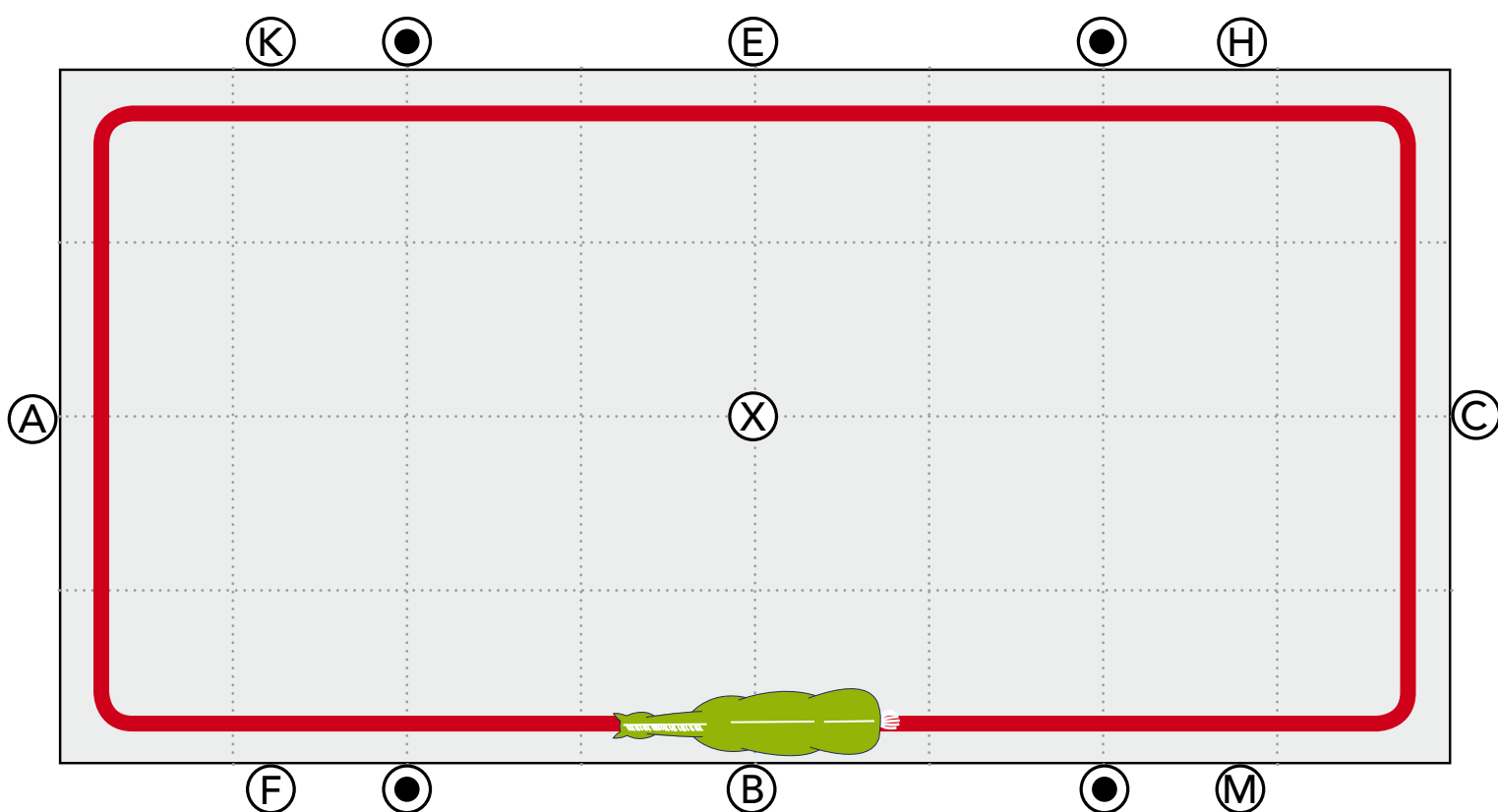
Mittellinie: A-C sie teilt die Bahn der Länge nach in zwei 10 m x 40 m große Rechtecke, d.h. sie verläuft parallel zu den langen Seiten im Abstand von 10 m.

Halbe Bahnlinie: E-B sie teilt die Bahn in zwei 20 m x 20 m große Quadrate und verläuft parallel zur kurzen Seite.

Viertellinien: Sie verlaufen parallel zur langen Seite im Abstand von 5 m von der langen Seite und der Mittellinie. In den meisten Reitbahnen sind die Viertellinien nicht markiert. Es ist aber nützlich, wenn man an der kurzen Seite 5 m von der Ecke eine Markierung anbringt.

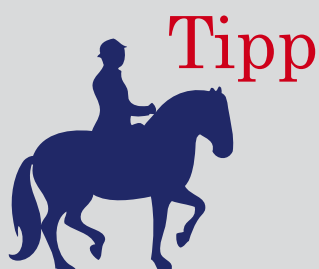
Zirkelpunkte: Sie sind in vielen Reitbahnen als große schwarze Punkte an der langen Seite markiert und befinden sich 10 m von der Ecke entfernt. Die Zirkelpunkte bezeichnen den Punkt der langen Seite, an dem der Zirkel bei A oder C die lange Seite berührt.

Mittelzirkel: Er berührt die langen Seiten bei E und B und hat X als Mittelpunkt.

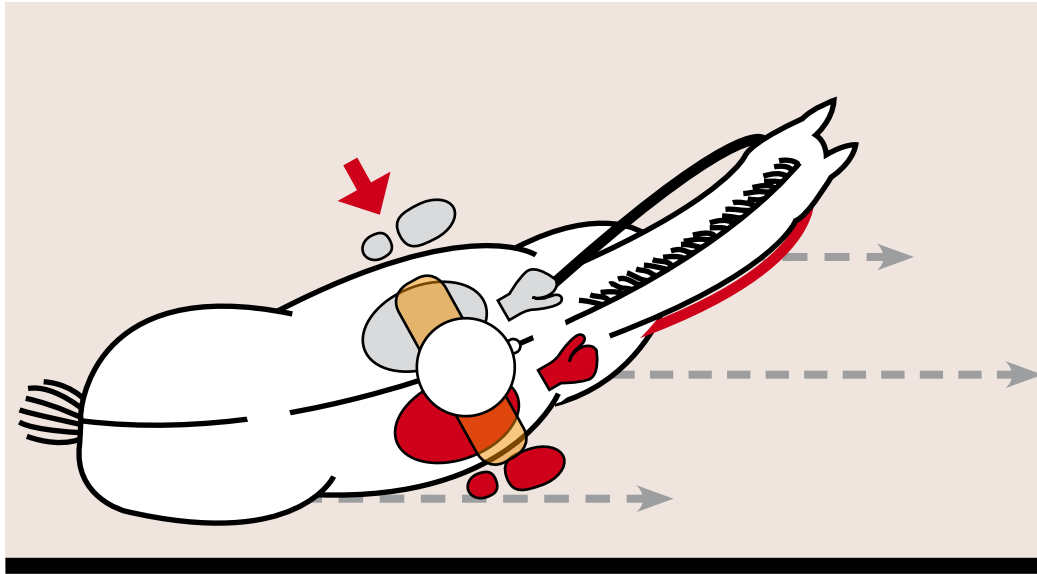


Der Hufschlag

Die rote Linie zeigt den sogenannten „Hufschlag“ an. Geritten wird am Hufschlag entweder rechts herum, dann spricht man vom Reiten auf der rechten Hand, oder links herum, dann spricht man vom Reiten auf der linken Hand.



Da die Schultern des Pferdes schmaler sind als die Hüfte, muss der Reiter versuchen, die äußere Schulter etwas weiter von der Bande entfernt zu halten als die äußere Hüfte, da das Pferd sonst schief würde. Die Wirbelsäule des Pferdes sollte parallel zur Bande verlaufen. Die Ecken sollen in 3 Tritten des inneren Hinterbeines geritten werden.



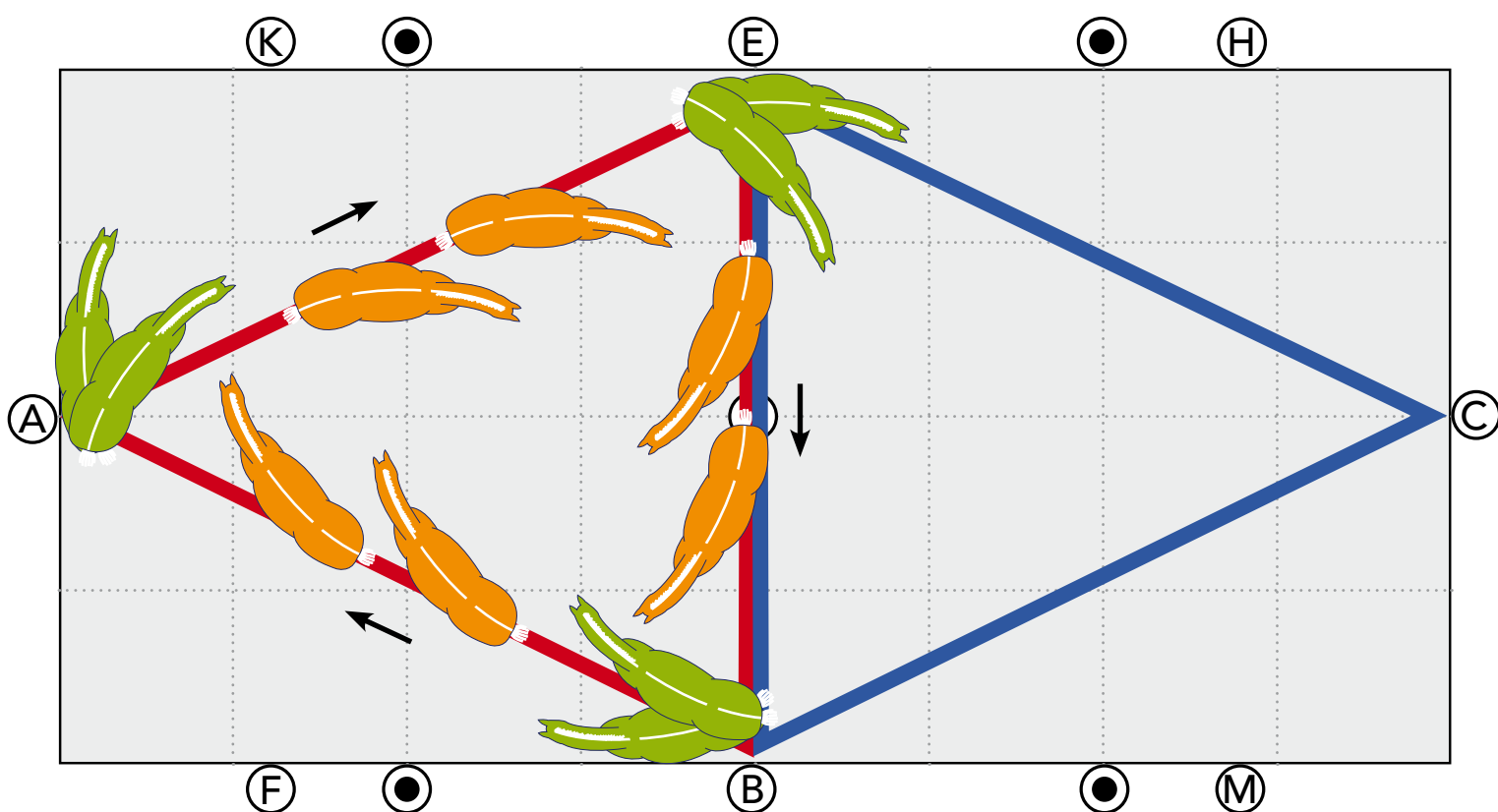
Gewicht: Die Gewichtshilfen sollten immer dynamisch und flexibel dem jeweiligen Pferd und der Situation angepasst werden. Zu Anfang der Ausbildung sollte man im Schulterherein sein Gewicht in Bewegungsrichtung wirken lassen, damit das innere Hinterbein besser übertreten kann und das Pferd auf der Linie vom Reitergewicht mitgenommen wird. Sobald das innere Hinterbein weit genug unter den Schwerpunkt tritt, kann man es durch die Gewichtshilfe belasten.

Sitz: Bauchnabel im Schulterherein links nach 10 oder 11 Uhr gedreht, im Schulterherein rechts nach 1 oder 2 Uhr.



Tipp

Der Grad der Abstellung muss dem Versammlungsgrad entsprechen. Daher reitet man zunächst die Seitengänge mit einer geringeren Abstellung. Ist die Abstellung größer als die Versammlung, wird das Pferd schief und das äußere Hinterbein fällt im Schulterherein aus. Der äußere Schenkel muss den äußeren Hinterfuß gut bewachen.



Die Dreiecke können sehr gut im Schulterherein geritten werden. Dabei wird das innere Hinterbein auf den Dreiecks-
linien vermehrt unter die Körpermitte gebracht und in den
Wendungen dann durch das Gewicht belastet.



Tipp

*Der Reiter muss darauf achten, dass die
Kruppe in den Wendungen nicht nach
außen schleudert, da die Ecken des
Dreiecks nicht wie Vorhandwendungen
ausgeführt werden sollen.*

Copyright © 2013 Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl

Autoren: Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl

Idee & Entwicklung: Alexandra Gaugl

Grafik, Satz und Layout: Alexandra Gaugl

Logo: Alexandra Gaugl

Texte, Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt.

Die Inhalte dürfen weder im Ganzen noch als Abzüge

abgetreten, verkauft, vermietet, verteilt, verliehen,

angepasst, verarbeitet, vervielfältigt, lizenziert oder in

sonstiger Weise übertragen und genutzt werden.

Ausnahmen sind nur durch eine vorherige schriftliche

Genehmigung von Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl

möglich.

www.klassische-reitkunst.com

<https://www.facebook.com/equestrian.mobile.guides>

Haftungsausschluss:

Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl sowie alle anderen

an diesem Medium direkt oder indirekt beteiligten

Personen lehnen für Unfälle oder Schäden jeder Art, die aus

den in diesem Medium dargestellten Übungen entstehen

können, jegliche Haftung ab.